

Stuttgart, 07.06.2019

Zukunftsworkshop "Sport und Bewegung in Stuttgart 2030"
- Hallenkonzept für Sport und Bewegung -
Schulen, Vereine, Veranstaltungen
- Sportentwicklung in den Lebensphasen 6 und 7 (14 bis 25 Jahren)

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Sportausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	09.07.2019

Bericht

Workshop am 19.03.2019

Am 19. März 2019 fand der Zukunftsworkshop zum Thema „Sport und Bewegung in Stuttgart 2030“ statt. Insgesamt nahmen 41 Personen teil, die sich aus Mitgliedern des Sportausschusses (Stadträte/innen und Sachkundige Einwohner) und weiteren Experten aus Sport, Gesellschaft und Verwaltung zusammensetzten. Von den Teilnehmern wurden in Arbeitsgruppen viele konkrete und positive Ergebnisse zur Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in Stuttgart erarbeitet. Es hat sich gezeigt, dass für die beiden ausgewählten Themenschwerpunkte „Hallenkonzept für Sport und Bewegung – Schulen, Vereine, Veranstaltungen“ und „Sportentwicklung in den Lebensphasen 6 und 7 (14 bis 25 Jahre)“ ein dringender Handlungsbedarf besteht. Die Mitglieder des Sportausschusses und die Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderats wurden bereits schriftlich über die Ergebnisse des Workshops informiert. Die Zusammenfassung der Ergebnisse ist in der Anlage 1 nochmals beigefügt.

Im Hinblick auf die Handlungsempfehlungen zur zeitnahen Umsetzung der Ergebnisse werden zu den Themenschwerpunkten folgende Hinweise gegeben:

Hallenkonzept für Sport und Bewegung – Schulen, Vereine, Veranstaltungen

Als Grundlage für eine bedarfsgerechte Verbesserung der Hallensituation in Stuttgart, vor allem für den Vereinssport, muss eine umfassende Hallenkonzeption für alle 23 Stadtbezirke erarbeitet werden. Mit externer Unterstützung durch ein entsprechendes Planungsbüro und unter Beteiligung einer Expertengruppe aus den jeweiligen Referatsbereichen/Ämtern muss eine Bestands- und Bedarfsanalyse erfolgen, potenzielle neue Standorte definiert, Sanierungs- und Erweiterungsoptionen an bestehenden Hallen geprüft sowie neue Betriebsformen, Nutzungskonzepte und weitere Optimierungen der Hallenbelegun-

gen untersucht werden. Dazu gehören auch die Vorbereitung und Durchführung von Hallenbelegungsüberprüfungen sowie die Entwicklung innovativer und multifunktionaler Hallenstandards. Für die Erarbeitung der Hallenkonzeption werden im Doppelhaushalt 2020/2021 insgesamt 300.000 EUR benötigt.

Um bereits heute realisierbare Turn- und Sporthallenprojekte zeitnah und flexibel auf den Weg zu bringen, ist für Standortuntersuchungen, Machbarkeitsstudien und Entwurfsplanungen ab 2020 eine jährliche Planungspauschale in Höhe von 600.000 EUR erforderlich. Mehrere Hallenprojekte werden auch im Bürgerhaushalt thematisiert (Weilimdorf, Plieningen, Birkach, u.a.). Für bereits in Planung befindliche Vorhaben (z.B. Sportzentrum „Q22“ im NeckarPark) werden Haushaltsmittel für die Umsetzung benötigt. Teil des Hallenkonzepts ist auch die dringend benötigte dritte Eislauhalle auf der Waldau, die im Bürgerhaushalt auf Rang 3 steht. Für diese Maßnahme sind im Doppelhaushalt 2020/2021 Planungsmittel erforderlich.

Für eine zeitnahe und erfolgreiche Erstellung und Umsetzung der Hallenkonzeption, der daraus resultierenden Planungsschritte und die konkrete bauliche Realisierung der Hallen werden zusätzliche Personalstellen benötigt. Der entstehende Arbeitsaufwand übersteigt die bislang beim Amt für Sport und Bewegung zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen für Sportbauprojekte bei weitem. Es werden zusätzliche 2,0 Stellen (A12) für die Erstellung und Umsetzung der Hallenkonzeption benötigt:

Projekte	Anzahl	Planung	Investition
Erarbeitung Hallenkonzept		300.000 EUR	
Standortsuche und Machbarkeitsstudien	3-5 pro Jahr	200.000 EUR	
Konkrete Entwurfsplanungen für Sporthallen	1-2 pro Jahr	400.000 EUR	
Sportzentrum Q22			18,7 Mio. EUR
Realisierungsphase ab 2022	2 Hallen je DHH		16 – 24 Mio. EUR

Sportentwicklung in den Lebensphasen 6 und 7 (14 bis 25 Jahre)

Der Organisationsgrad in den Sportvereinen erreicht in der Altersklasse der 10 bis 14-Jährigen mit 74% seinen höchsten Wert. Bei den 14 bis 18-Jährigen sinkt der Organisationsgrad bereits auf 55%, bei den 18 bis 25-Jährigen sogar auf 18%. Zudem sind im Alter von 18 bis 26 Jahren nur 25% der im Verein verbliebenen Personen weiblich (WLSB, 2018). Parallel dazu nimmt die Bewegungsarmut zu: In der Altersklasse der 14 bis 17-Jährigen sind noch 17% der Jungen gemäß der Bewegungsempfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aktiv, bei den gleichaltrigen Mädchen sind es nur noch 7 % (KIGGS Welle 2, 2018).

Kommunen sind als Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen in der Lage, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um dem wachsenden Problem der Bewegungsarmut von jungen Menschen (insb. Mädchen) zu begegnen. Im Zukunftsworkshop wurden hierzu verschiedene Handlungsansätze, insbesondere auch zum Thema digitale Kommunikation, diskutiert und es wird empfohlen ein fundiertes Jugendsportkonzept zu entwickeln. Hierfür werden im Doppelhaushalt 2020/21 40.000 EUR benötigt. In diesem Kontext wird auch die Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Umsetzung von Maßnahmen im Be-

reich urbaner Bewegungsflächen (siehe auch GRDRs 576/2019) empfohlen, die für diese Altersgruppe von besonderer Bedeutung sind.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Vorliegende Anfragen/Anträge:

315/2018

Wie viele zusätzliche Turn- und Sporthallen wollen wir in den kommenden Jahren bauen, um den Bedarf der Sportvereine in Zukunft besser gerecht zu werden?

Erledigte Anfragen/Anträge:

315/2018

Wie viele zusätzliche Turn- und Sporthallen wollen wir in den kommenden Jahren bauen, um den Bedarf der Sportvereine in Zukunft besser gerecht zu werden?

Dr. Martin Schairer
Bürgermeister

Anlagen
Zusammenfassung der Workshopergebnisse

<Anlagen>